

Ludwigsburg.

Große Waaren-Auktion

Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäfte.

Von Dienstag den 6. Juni und folgenden Tagen an verkauft wegen Geschäftsaufgabe **Carl Sch. Viehhäuser** dahier je von **Vormittags 8 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, und zwar:

Dienstag den 6. Juni:

Vergoldete Bijouterie-Gegenstände, als: Brochen, Colliers, Armspangen, Haar- und Vorsted-Nadeln zc. Eine Parthie Marmor-Gegenstände, worunter Stehrähmchen, Schmuckdosen, Brief-Beschwerer, Portraits zc., ferner Cartonage- und Lederwaaren, als: Papeterien, Receptaires, Schreib- und Photographie-Albuns, Cigarren-Etuis, feine und ordinäre Reißzeuge, Tische, Bleistifte und viele andere Zeichnungs-Materialien, sowie eine kleine Parthie feine Schnupftabaks-Dosen.

Mittwoch den 7. Juni:

Den Vorrath in feinem decorirten und vergoldeten Porzellan, als: Blumenvasen, Figuren, Schmuckdosen, Schreibzeuge, und verschiedene andere Nippfachen, Thee- und Kaffee-Services, Brod- und Obstkörbe, Desserteller, Tassen, worunter eine große Parthie ganz fein vergoldeter.

Donnerstag den 8. Juni:

Eine große Parthie von feinem weißen Porzellan, worunter ca. **100 Duzend Tassen** von verschiedenen Formen, Steingut und Steingeschirr, sämmtliches durch alle Rubriken fortirt.

Freitag den 9. Juni und Samstag den 10. Juni:

Den Vorrath in feinem Glas, bestehend in Verre d'eau, Zuckerschalen, Käseglocken, Blumen-Vasen, Gläsern und Stöpsel-Flaschen zc., sowie in ordinärem, als: grüne Wein- und Bordeaux-Flaschen, verschiedene Sorten Trinkgläser, Henkelgläser, Einmachgläser, grüne Kolben, Cylinder, Erdöl-Bassins und noch viele andere ordinäre Glaswaaren.

Montag den 12. Juni:

Verschiedene Holzwaaren, als: eine große Parthie polirter Tischblatt, Salztinnen, Hutständer, Eßig- und Del-Gestelle, braune und vergoldete Rahmen; ferner lackirte Blechwaaren, worunter Kaffeebretter, Obstkörbe, Erdöl-Lampen zum Hängen und Stellen, eine Parthie Gesellschaftsspiele und Kinderspielwaaren.

Dienstag den 13. Juni:

Broncirte Thon- und Eisengußwaaren, zwei fein vergoldete 6armige Kronleuchter, Messingleuchter, versilberte Gabeln und Kinderlöffel, drahtgeflochtene Speisendeckel, neusilberne Zündholzboxen, sowie einen großen Vorrath von bronzenen Fenstergallerien, Rosetten, Palmetten, Vorhanghalter, Bilderringen und Nägeln zc., sowie eine Parthie Rouleaux.

Mittwoch den 14. Juni:

Circa 60,000 Stück feine und abgelagerte Cigarren, Stearinlichter, Eau de Cologne und Haar-Del.

Auf obigen Verkauf werden hauptsächlich Wiederverkäufer aufmerksam gemacht und zugleich bemerkt, daß noch viele oben nicht genannte Gegenstände vorkommen.

Zu diesem Verkaufe ladet ergebenst ein **Carl Stark**, Auktioneur.

Württembergische Privat-F Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach dem in der Gesellschafts-Versammlung vom 25. März d. J. erstatteten Rechenschafts-Bericht hat sich zu Ende vorigen Jahres die Gesamt-Versicherungs-Summe auf mehr als 169 Millionen Gulden und das Gesellschafts-Vermögen über 2 Millionen gestellt. Obgleich der gesammte Brandschaden in Folge des großen Brandes in Jany 181,991 fl. 39 kr. betragen hat und wegen bedeutender Erhöhung der Versicherungs-Summe der größere Theil des Jahresüberschusses zu Vermehrung des Reservefonds verwendet werden mußte, konnte doch von der Versammlung die Reicheung einer Dividende von

Zwanzig Procent

beschlossen werden, welche den Mitgliedern, die bereits 5 Jahre versichert sind und im Jahre 1864 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, in der Art zu gut kommt, daß diese 20 Procent bei Verlängerung der Versicherungen vom 1. Juli d. J. an von ihren Beiträgen abgerechnet werden.

Die Unterzeichneten haben eine Anzahl von Exemplaren des der Gesellschafts-Versammlung vorgelegten Rechnungs-Auszugs erhalten und sind bereit, den Versicherten des Bezirks davon Mittheilung zu machen, so wie auch zu Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und zu jeder näheren Auskunft-Ertheilung.

Im Mai 1865.

Die Bezirks-Agenten:

Ferd. Thumm in Backnang.

Ferd. Nägele in Murrhardt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. S. Kostebader.

Murrthal=Vost.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Nr. 63.

Samstag den 3. Juni

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantfachen.

In nachgenannten Gantfachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorwärtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 14tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot jogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian G ä b e l e, Deconom in Waldenweiler, Montag den 3. Juli 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Sechselferg. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation. Den 18. Mai 1865.

Königl. Oberamtsgericht. Frölich.

Kameralamt Backnang. Gewehre zc. Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 6. Juni 1865 Vormittags 10 Uhr werden auf der Kameralamts-Kanzlei 3 Gewehre und 2 Jahrgänge Staatsanzeiger verkauft. Den 1. Juni 1865.

R. Kameralamt. Maier.

Neresheim.

Zahlungs-Sperre.

Nachdem über den Nachlaß des kürzlich in Gaildorf gestorbenen Fruchthändlers Johannes Sohne, genannt Pustebauer, von Kirchheim

im Kies der Gant ausgebrochen ist, ergeht an dessen Schuldner die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten bei Vermeidung doppelter Zahlung an Niemand als den vorläufig aufgestellten Güterpfleger Wilhelm Faas, Gemeindepfleger von Kirchheim abzutragen.

Den 31. Mai 1865.

R. Oberamtsgericht. Schoder.

Forstamt Reichenberg. Revier Kleinaspach.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 8. Juni d. J. in dem Staatswalde Stahrenbühl bei

Altersberg:

- 9 Eichen, 16—24' lang, 10—20" stark,
- 4 Klasten eichenes Spaltholz,
- 14 " ditto Scheiter,
- 14 " ditto Prügel,
- 20 " ditto Reisprügel und
- 375 ditto Abfallwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Borklenshofer Thor.

Den 27. Mai 1865.

R. Forstamt. v. Besserer.

22

Alfdorf.

Oberamts Weizheim.

Markt-Anzeige.

Der von R. Kreis-Regierung genehmigte 4. Viehmarkt wird heuer am Mittwoch den 7. Juni allhier abgehalten.

Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen. Den 27. Mai 1865.

Schultheißenamt. Frits.

Backnang.

Haus-Verkauf.



Marie Hagenmüller, jetzt verheiratete Herter, verkauft am nächsten Mittwoch den 7. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt in öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:

- 5/19stel an 8,0 Rth. Wohnhaus,
- 0,4 Rth. Hof, nördlich,
- 1,5 Rth. Hof, südlich,
- 9,9 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller, in

Ludwigsburg. Große Waaren-Auktion

eines Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäftes.

Von Dienstag den 6. Juni und folgenden Tagen an verkauft wegen Geschäfts-Aufgabe **Carl Sch. Viehhäuser** dahier je von **Vormittags 8 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, und zwar:

Dienstag den 6. Juni:

Vergoldete Bijouterie-Gegenstände, als: Brochen, Colliers, Armspangen, Haar- und Borsted-Nadeln zc. Eine Parthie Mabafter-Gegenstände, worunter Stehrähmchen, Schmuckdosen, Brief-Beschwerer, Portraits zc., ferner Cartonage- und Lederwaaren, als: Papeterien, Necessaires, Schreib- und Photographie-Albuns, Cigarren-Stuis, feine und ordinäre Reifzeuge, Tische, Bleistifte und viele andere Zeichnungs-Materialien, sowie eine kleine Parthie feine Schnupftaback-Dosen.

Mittwoch den 7. Juni:

Den Vorrath in feinem decorirten und vergoldeten Porzellan, als: Blumenvasen, Figuren, Schmuckdosen, Schreibzeuge, und verschiedene andere Nippfachen, Thee- und Kaffee-Services, Brod- und Obstkörbe, Dessertteller, Tassen, worunter eine große Parthie ganz fein vergoldeter.

Donnerstag den 8. Juni:

Eine große Parthie von feinem weißen Porzellan, worunter ca. **100 Duzend Tassen** von verschiedenen Formen, Steingut und Steingeschirr, sämmtliches durch alle Rubriken fortirt.

Freitag den 9. Juni und Samstag den 10. Juni:

Den Vorrath in feinem Glas, bestehend in Verre d'eaux, Zuckerschalen, Käseglöcken, Blumen-Basen, Gläsern und Stöpsel-Flaschen zc., sowie in ordinärem, als: grüne Wein- und Bordeaux-Flaschen, verschiedene Sorten Trinkgläser, Henkelgläser, Einnachgläser, grüne Kolben, Cylinder, Erdöl-Bassins und noch viele andere ordinäre Glaswaaren.

Montag den 12. Juni:

Verschiedene Holzwaaren, als: eine große Parthie polirter Tischblatt, Salztinnen, Hutständer, Eßig- und Del-Gestelle, braune und vergoldete Rahmen; ferner lackirte Blechwaaren, worunter Kaffeebretter, Obstkörbe, Erdöl-Lampen zum Hängen und Stellen, eine Parthie Gesellschaftsspiele und Kinderspielwaaren.

Dienstag den 13. Juni:

Broncirte Thon- und Eisengußwaaren, zwei fein vergoldete Garmige Kronleuchter, Messingleuchter, versilberte Gabeln und Kinderlöffel, drahtgeflochtene Speisendeckel, neusilberne Zündholzboxen, sowie einen großen Vorrath von bronzenen Fenstergallerien, Rosetten, Palmetten, Borhanghalter, Bilderringen und Nägeln zc., sowie eine Parthie Kouleaux.

Mittwoch den 14. Juni:

Circa 60,000 Stück feine und abgelagerte Cigarren, Stearinlichter, Eau de Cologne und Haar-Del.

Auf obigen Verkauf werden hauptsächlich Wiederverkäufer aufmerksam gemacht und zugleich bemerkt, daß noch viele oben nicht genannte Gegenstände vorkommen.

Zu diesem Verkaufe ladet ergebenst ein

Carl Stark, Auktioneur.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nach dem in der Gesellschafts-Versammlung vom 25. März d. J. erstatteten Rechenschafts-Bericht hat sich zu Ende vorigen Jahres die Gesamt-Versicherungs-Summe auf mehr als 169 Millionen Gulden und das Gesellschafts-Vermögen über 2 Millionen gestellt. Obgleich der gesammte Brandschaden in Folge des großen Brandes in Jany 181,991 fl. 39 kr. betragen hat und wegen bedeutender Erhöhung der Versicherungs-Summe der größere Theil des Jahresüberschusses zu Vermehrung des Reservecapitals verwendet werden mußte, konnte doch von der Versammlung die Reihung einer Dividende von

Zwanzig Procent

beschlossen werden, welche den Mitgliedern, die bereits 5 Jahre versichert sind und im Jahre 1864 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, in der Art zu gut kommt, daß diese 20 Procent bei Verlängerung der Versicherungen vom 1. Juli d. J. an von ihren Beiträgen abgerechnet werden.

Die Unterzeichneten haben eine Anzahl von Exemplaren des der Gesellschafts-Versammlung vorgelegten Rechnungs-Auszugs erhalten und sind bereit, den Versicherten des Bezirks davon Mittheilung zu machen, so wie auch zu Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und zu jeder näheren Auskunft-Ertheilung.

Im Mai 1865.

Die Bezirks-Agenten:

Ferd. Thumm in Backnang.

Ferd. Nägele in Murrhardt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 65.

Samstag den 3. Juni

1865.

Amliche- und Privat-Bekanntmachungen.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem anderen Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesegliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Gäbele, Deconom in Waldenweiler, Montag den 3. Juli 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Sechselberg. Aus-schlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
Den 18. Mai 1865.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Kameralamt Backnang. Gewehre zc. Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 6. Juni 1865
Vormittags 10 Uhr
werden auf der Kameralamts-Kanzlei 3 Gewehre
und 2 Jahrgänge Staatsanzeiger verkauft.
Den 1. Juni 1865.

R. Kameralamt.
Maier.

Neresheim.

Zahlungs-Sperre.

Nachdem über den Nachlaß des kürzlich in Gaildorf gestorbenen Fruchthändlers Johannes Sohne, genannt Kustnbauer, von Kirchheim

im Ries der Gant ausgebrochen ist, ergeht an dessen Schuldner die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten bei Vermeidung doppelter Zahlung an Niemand als den vorläufig aufgestellten Güterpfleger Wilhelm Faas, Gemeinde-pfleger von Kirchheim abzutragen.
Den 31. Mai 1865.

R. Oberamtsgericht.
Schoder.

Forstamt Reichenberg.
Revier Kleinspach.

Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. Juni d. J. in dem Staats-walde Stahrenbühl bei Altersberg:

- 9 Eichen, 16—24' lang, 10—20" stark,
- 4 Klasten eichenes Spaltholz,
- 14 " ditto Scheiter,
- 14 " ditto Prügel,
- 20 " ditto Reisprügel und
- 375 ditto Abfallwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Wörkenschhofer Thor.

Den 27. Mai 1865.

R. Forstamt.
v. Besserer.

22

Alfdorf. Oberamts Belzheim. Markt-Anzeige.

Der von R. Kreis-Regierung genehmigte
4. Viehmarkt wird heuer am
Mittwoch den 7. Juni
allhier abgehalten.
Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.
Den 27. Mai 1865.

Schultheißenamt.
Fritz.

Backnang. Haus-Verkauf.

Marie Hagenmüller, jetzt ver-ehelichte Herter, verkauft am nächsten
Mittwoch den 7. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt in öffent-lichen Aufstreich:

- Gebäude:
- 5/10tel an 8,0 Rth. Wohnhaus,
 - 0,4 Rth. Hof, nördlich,
 - 1,5 Rth. Hof, südlich,
 - 9,9 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus
mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller, in

der obern Vorstadt, neben dem Weg und Ludwig Dais, Brand-Versicherungs-Anschlag 225 fl., angekauft um 325 fl.; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Verkäuferin am gleichen Tag noch über die Genehmigung sich aussprechen wird. Am 1. Juni 1865.

Rathschreiberei.
Krauth.

B a c n a n g.
Acker-Verkauf.



Schuhmacher David Erb's Wittve von hier verkauft am nächsten Mittwoch den 7. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

3/8 Morgen 0,7 Ruthen am Rietenauerweg, neben Jacob Ellinger und Andreas Pfizenmaier, mit Haber eingebaut, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 30. Mai 1865.

Rathschreiberei.
Krauth.

B a c n a n g.
Haus-Verkauf.



Apotheker Niecker wird am nächsten Mittwoch den 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

Gebäude:

5,7 Rth. Wohnhaus,
2,0 Rth. Dachtrauf,

7,7 Rth. ein 1stodiges Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Krongasse, neben Gottfried Nestel und Apotheker Palm, Brand-Versicherungs-Anschlag 450 fl.; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 2. Juni 1865.

Rathschreiberei.
Krauth.

22
O p p e n w e i l e r.
Güter-Verkauf.



Hirschwirth Scheib dahier verkauft am Dienstag den 6. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer im öffentlichen Aufstreich:

I. Markung Oppenweiler:

1/8 Morgen Gras- und Baumgarten,
5 " Acker,
4/8 Morgen Hopfenacker,
5 " Wiesen.

II. Markung Reichenberg:

5 Morgen Acker,
3 1/8 " Wiesen.

III. Markung Ellenweiler:

2 1/8 Morgen Acker.

L u d w i g s b u r g.
Große Waaren-Auktion

eines
Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäftes.
Von Dienstag den 6. Juni und folgenden Tagen an verkauft wegen Geschäfts-Aufgabe Carl Sch. Viehbauer dahier je von **Vormittags 8 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, und zwar:

Dienstag den 6. Juni:

Vergoldete Bijouterie-Gegenstände, als: Brochen, Colliers, Armspangen, Haar- und Borsted-Nadeln zc. Eine Parthie Maafter-Gegenstände, worunter Stehrähmchen, Schmuckdosen, Brief-Beschwerer, Portraits zc., ferner Cartonage- und Lederwaaren, als: Papeterien, Necessaires, Schreib- und Photographie-Albuns, Cigarren-Stuis, feine und ordinäre Reißzeuge, Tische, Bleistifte und viele andere Zeichnungs-Materialien, sowie eine kleine Parthie feine Schnupftabaks-Dosen.

Mittwoch den 7. Juni:

Den Vorrath in feinem decorirten und vergoldeten Porzellan, als: Blumenvasen, Figuren, Schmuckdosen, Schreibzeuge, und verschiedene andere Nippfachen, Thee- und Kaffee-Services, Brod- und Obstkörbe, Dessertteller, Tassen, worunter eine große Parthie ganz fein vergoldeter.

Donnerstag den 8. Juni:

Eine große Parthie von feinem weißen Porzellan, worunter ca. **100 Duzend Tassen** von verschiedenen Formen, Steingut und Steingeschirr, sämtliches durch alle Rubriken sortirt.

Freitag den 9. Juni und Samstag den 10. Juni:

Den Vorrath in feinem Glas, bestehend in Verre d'eau, Zuckerschalen, Käseglocken, Blumen-Basen, Gläsern und Stöpsel-Flaschen zc., sowie in ordinärem, als: grüne Wein- und Bordeaux-Flaschen, verschiedene Sorten Trinkgläser, Henkelgläser, Einnachgläser, grüne Kolben, Cylinder, Erdöl-Bassins und noch viele andere ordinäre Glaswaaren.

Montag den 12. Juni:

Verschiedene Holzwaaren, als: eine große Parthie polirter Tischblatt, Salztennen, Hutständer, Eßig- und Del-Gestelle, braune und vergoldete Rahmen; ferner lackirte Blechwaaren, worunter Kaffeebretter, Obstkörbe, Erdöl-Lampen zum Hängen und Stellen, eine Parthie Gesellschaftsspiele und Kinderspielwaaren.

Dienstag den 13. Juni:

Broncirte Thon- und Eisengußwaaren, zwei fein vergoldete 6armige Kronleuchter, Messingleuchter, versilberte Gabeln und Kinderlöffel, drahtgeflochtene Speisendeckel, neusilberne Zündholzboxen, sowie einen großen Vorrath von bronzenen Fenstergallerien, Rosetten, Palmetten, Vorhanghalter, Bilderringen und Nägeln zc., sowie eine Parthie Rouleaux.

Mittwoch den 14. Juni:

Circa 60,000 Stück feine und abgelagerte Cigarren, Stearinlichter, Eau de Cologne und Haar-Del. Auf obigen Verkauf werden hauptsächlich Wiederverkäufer aufmerksam gemacht und zugleich bemerkt, daß noch viele oben nicht genannte Gegenstände vorkommen. Zu diesem Verkaufe ladet ergebenst ein

Carl Stark, Auktioneur.

Gegen jeden veralteten Husten bei allen Brust-, Hals- und Lungenleiden ist der verbesserte weiße Brust-Syrup von Conrad Gerold in Mannheim ein Linderungsmittel und nach dem Urtheile Sachverständiger der heilkräftigste aller derartigen Snyupe, weshalb derselbe nicht warm genug empfohlen werden kann. Niederlage bei J. G. Winter in Backnang.

Preis der großen Flasche fl. 1. 45 kr.

Preis der kleinen Flasche 54 kr.

IV. Markung Michelbach:

10 1/8 Morgen Acker,
3 " Weinberg,
2 " Wald.

V. Markung Strümpfelbach:

5 Morgen Acker.

VI. Markung Backnang:

2 1/8 Morgen Acker.

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß auf 4 Zieler verkauft wird.

Den 29. Mai 1865.

Rathschreiber
Scharpf.

12 Waldenweiler.

Das Abführen von Sand von dem Verbindungsweg zwischen Waldenweiler und Althütte resp. Luzenberg beim sogenannten Rattensfeld ist künftig bei Strafe verboten.

Den 31. Mai 1865.

Anwaltenamt.

12 Dauernberg.

Gemeindebezirks Reichenberg.

Hofguts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist willens, sein Hofgut, bestehend in Haus, Scheuer und Baumgarten, sowie 38 bis 40 Morgen Acker, Wiesen, Wald, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können täglich Einsicht nehmen und einen Kauf abschließen.

Gottlieb Friß.

Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.



Wegen Auswanderung nach Amerika verkauft der Unterzeichnete seine sämtliche Fahrniß, bestehend in Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich und ladet hiezu Kaufs-liebhaber auf Pfingst-Montag den 5. Juni d. J. Nachmittags halb 1 Uhr in seine Wohnung ein.

Den 1. Juni 1865.

Stadtmusikus Paus.

Rietenau.

Am Pfingstmontag findet bei mir



Musik

statt. Krautter z. Bad.

O p p e n w e i l e r.

Wegen eingetretener Hindernisse findet am Pfingstmontag keine Musik im Löwen statt.

12 Murrhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch kann so gleich in die Lehre treten bei

Sattlermeister Wieland.

B a c n a n g.
Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen, welcher die Rothgerberei erlernen will, nimmt in die Lehre unter billigen Bedingungen; wer? sagt die Redaktion.

22
B a c n a n g.
Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
David Bürner, Tuchmacher.

schafft mit der Wahnsinnigen an mir genagt, dieß verkünden meine Züge; Sidonie! Sie sind an mir gerächt!"

Er schwieg — wir saßen eine lange Weile so; mein Herz drohte zu zerpringen, als er jetzt plötzlich aufstand, vor mich hintrat, und mit vollem Zauber seiner wohlklingenden Stimme zu mir sprach: „Sidonie, ich sehe Sie zum letzten Mal in diesem Leben, ich verdiene nicht, dieselbe Lust zu athmen, die Sie umweht; ich verlasse England auf immer. Sein Sie großmüthig, Sidonie! lassen Sie mich nicht scheiden mit dem Gefühl, Ihre Verachtung, Ihren Groll mit hinweg zu nehmen in das lange öde Leben. Ich wage es nicht, Sie um die Rückgabe eines meiner Kinder zu bitten, ich ersuche nichts von Ihnen als Ihre Verzeihung.“

Ich rang nach Fassung, die Stimme versagte mir, endlich brachte ich die Worte hervor: „Ich vergebe Ihnen, Mylord.“

Edward sank vor mir nieder, presste meine Hände an seine Lippen, ich fühlte sie von glühenden Thränen überfließen; mehrere Sekunden lag er so, dann sprang er rasch auf, und eilte dem Ausgange zu. Ich empfand es in diesem Augenblick, daß ich nicht leben könne ohne ihn, daß mein Dasein vernichtet wäre, verschwände er mir jetzt auf immer; dieß Gefühl ward mächtiger in mir als die Erinnerung an die erlittene Beleidigung, an meine Leiden; unwillkürlich rief ich: „Edward, Edward! gehe nicht so von mir!“

Blitzschnell, als trane er seinen Sinnen nicht, drehte sich Edward um, und starrte nach mir hin; ich war aufgesprungen, und breitete beide Arme nach ihm aus, eine glühende Nothe flog über seine Züge, seine Arme öffneten sich, wir lagen einander Herz an Herz, ehe wir uns besannen, meine Arme schlangen sich um seinen Nacken, unsere Thränen vermischten sich, unsere Lippen wuchsen an einander fest im süßen heiligen Kuss der Veröhnung. „Sidonie!“ stammelte Edward, „Du bist wieder mein?“

„Dein!“ rief ich, mein befräntes Gesicht an seine Brust drückend.

Er presste mich fester in die Arme, und sprach mit feierlichem Ernst: „Gott sieht herab, Sidonie, nie sollst Du diesen Augenblick bereuen.“

„Amen!“ sprach die Stimme meiner Mutter neben mir, und ihre zitternde Hand legte sich segnend auf mein Haupt. „Nicht durch Rache, nicht durch Trez soll das Weib erlittenes Unrecht vergelten, durch Duldung nur und durch Vergeben!“

Wir sanken Beide an die Brust der würdigen Frau, ich fühlte tief im seligen Herzen die Wahrheit ihrer Worte; eine Reihe von Jahren liegt hinter mir, und noch halte ich jene Stunde der Veröhnung für die glücklichste meines Lebens.

Männigfaltiges.

In Heilbronn hat sich in den letzten Tagen ein Consumverein konstituiert, der den Zweck hat, seinen Mitgliedern gute Lebensbedürfnisse zu verschaffen und ihnen hierbei zugleich Gelegenheit zu geben, Erparnisse zu erzielen. Möchte dieses Beispiel weitere Nachahmung finden, damit endlich wieder das richtige Verhältnis des Preises für Brod und Fleisch gegenüber dem Preise der Früchte und des Schlachtwiehes hergestellt werde; denn es läßt sich nicht läugnen, und ist in neuerer Zeit von Stuttgart aus mit Zahlen nachgewiesen worden, daß seit Aufhebung der Brod- und Fleischzölle beide Artikel von den Consumenten zu theuer bezahlt werden müssen. Consumvereine, wie solche da und dort schon bestehen, vermögen diesem Uebelstand am besten abzuhelfen.

Heilbronn, 30 Mai. Auf Ansuchen des Gemeinderaths ist die Polizeistunde für die hiesige Stadt im Wege der Dispensation vorerst und in stets widerruflicher Weise bis zum 1. Jan. 1866 aufgehoben worden.

(Pflingstpartie.) An Pflingsten findet eine Bergnügungsfahrt mit Extrazug von Stuttgart nach

Friedrichshafen und zurück, verbunden mit einer Rundfahrt auf dem Bodensee, zu dem billigen Preise von 5 fl. statt. Die Abfahrt geschieht von Stuttgart aus am Pflingstsonntag den 4. Juni Morgens halb 6 Uhr, woselbst man Montag Nachts halb 12 Uhr wieder eintrifft. Es haben sich schon so viele Theilnehmer gemeldet, daß sich eine heitere Fahrt voraussehen läßt. Wer sich noch anschließen will, hat in Balde Eduard Schwarz, Redakteur der Bürgerzeitung in Stuttgart, unter Einfindung der 5 fl. seine Anmeldung zu machen.

(Assoziation.) In Stuttgart hat sich eine Anzahl von Schuhmachergefelln zusammengesetzt, um — statt wie bisher für fremde Meister — für eigene Rechnung ihr Geschäft zu betreiben. Zunächst haben sie einen Vorrath guter Rohmaterialien angeschafft und einen Laden auf der neuen Brücke eröffnet.

(An die Müller!) Das in der Versammlung am 1. Mai gewählte Komite des Müllervereins fordert die Müller des ganzen Landes auf, dem Verein, mit welchem eine jährliche Beitragspflicht von 30 fr. verbunden ist, beizutreten. Zugleich spricht dasselbe den Wunsch aus, daß in jedem Bezirk ein Müller sich zum Mittelpunkt der Vereinsbestrebungen mache, die Jahresbeiträge einsamle und in direkten persönlichen oder schriftlichen Verkehr mit dem Komite trete.

(Für Bierbrauer.) Die Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart wird im Laufe dieses Sommers Hemischen Unterricht über Gährungschemie erteilen lassen, in dem alle in der Bierbrauerei und in den verwandten Gährungsgewerben vorkommenden chemischen Prozesse erläutert werden. Junge Angehörige dieser Gewerbe, die daran Theil nehmen wollen, werden im Hinblick darauf, daß zur Verwerthung der übrigen freien Zeit in Stuttgart leicht Gelegenheit zu finden ist, eingeladen, sich möglichst bald bei der k. Centralstelle zu melden.

Stuttgart, 25. Mai. Ein Arbeiter wollte dieser Tage seinem Herrn, einem hiesigen Werkmeister, aufsagen und als er in das Zimmer trat, war der Herr abwesend, aber auf dem Tische lag die goldene Uhr und Kette der Frau Werkmeisterin. Weil der Arbeiter dem Herrn nicht gerührt Lebewohl sagen konnte, so nahm er als theures Andenken Uhr und Kette mit. Er wurde nun wegen diesem Akt der Betrübnis sonderbarer Weise von der Criminalpolizei verfolgt und durch Polizeiwachtmeister Schmid auch festgenommen.

Stuttgart, 13. Mai. Der Besitzer eines hiesigen Modewaarengeschäfts bemerkte seit einiger Zeit, daß ihm von seinen Waarenvorräthen in bedeutendem Umfange und in jeder Gattung Gegenstände abhanden kamen. Lange konnte nichts entdeckt werden, gestern aber gelang es den hiesigen Detectives, die Diebe in der Person zweier bisher im Hause selbst dienenden Mägde zu erwischen. Außer diesen sind noch fünf andere der Hehlerei verdächtige Personen verhaftet. Die betr. Damen haben sich „auf herannahende Saison“ überaus reichlich versehen, sie hatten u. A. 68 Strohhüte, versorglich bei Seite geschafft.

Nach den im vorigen Jahre unter den Zollvereinsstaaten getroffenen Verabredungen soll von dem Zeitpunkt ab, mit welchem der neue Vereinszolltarif in Wirksamkeit treten wird, von Preußen, Sachsen, Hannover, Kurhessen, den zum thüringischen Zoll- und Handelsverein gehörenden Staaten, Braunschweig und Oldenburg eine Uebergangsabgabe von dem in Baiern, Württemberg, Baden, dem Großherzogthum Hessen, Nassau und im Gebiete der freien Stadt Frankfurt erzeugten Traubenmost und Wein nicht mehr erhoben werden. Nachdem nun der neue Vereinszolltarif laut k. Verordnung vom 26. April l. J. mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten, und demzufolge mit diesem Tage die Erhebung der Uebergangsabgabe von 20 Sgr. für den Centner Traubenmost und von 25 Sgr. für den Centner Wein Seitens der genannten Zollvereinsstaaten eingestellt werden wird, sieht sich das Finanzministerium veranlaßt, Vorstehendes jetzt unter dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen,

daß wegen der hiedurch ermöglichten Vereinfachung der Bestimmungen über die Getränkekontrolle Verfügung noch getroffen werden wird.

Am 15. Juni wird die Linie Nürnberg-Würzburg eröffnet werden; die regelmäßigen Fahrten aber erst mit dem 1. Juli beginnen. — Zwischen Mailand und Berlin ist eine durchgehende Verbindung hergestellt, wobei man von Lindau bis Berlin einmal den Wagen zu wechseln braucht. Dieser Zug braucht 34 Stunden von Mailand nach München und 30 Stunden von eben da bis Berlin.

Aus Baden, 24. Mai. Zwischen Oestreich und den Zollvereinsstaaten wird nun im Zusammenhang mit den letztgetroffenen Vereinbarungen (Zoll- und Handelsvertrag) eine weitere Vereinbarung angebahnt wegen gegenseitiger Bestrafung, von Nachahmung amtlicher Siegel, Stempelpapier etc. des einen Staats durch Angehörige des andern. Die bad. Regierung soll geneigt sein, auch diesem Vertrag beizutreten, dem sich wohl die übrigen Staaten ebensowenig entziehen werden, da der Gegenstand im gemeinsamen Interesse liegt.

In Niederhof bei Säckingen wurde ein Krämer, der Abends bei offenem Licht mit dem Abladen eines Weingeistfasses beschäftigt war, durch Entzünden des Weingeists derart verletzt, daß er am Tage darauf seinen Geist ausgab.

Dresden, 24. Mai. Das offiziöse Dressd. J. dementirt die Zeitungsnachrichten von einem kürzlich vereinbarten neuen mittelstaatlichen Bundesantrage in der Herzogthümerfrage.

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erfolgte die Annahme des Handelsvertrags mit Oestreich in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 99 Stimmen.

Auf seiner Rückreise von Cöln stattete der König von Preußen dem Kaiser von Rußland einen Besuch in Jugenheim ab. Der König schilderte seine Aufnahme am Rhein im rosigsten Lichte. Der Kaiser blieb aber ernst und sagte endlich, der König möge doch darauf denken, wie er dem bedauerlichen Konflikte in seinem Lande ein Ende mache. So könne es unmöglich an thun, wenn er und seine Regierung durchaus keine Concessionen machen wollten. Man müsse auch der Zeit und ihren Verhältnissen Rechnung tragen. Nicht minder dringend legte er ihm eine baldige Ordnung der schleswig-holsteinischen Frage an das Herz. Herr v. Bismarck scheint aber die Anschauung des Kaisers nicht zu theilen.

Wir haben seither heiße Tage gehabt, aber so heiß ist's uns doch nicht geworden, als dem preuß. Justizminister Graf zur Lippe. Dem ist man in dem preuß. Abgeordnetenhause gewaltig zu Leibe gerückt, als der Etat zur Justizverwaltung für 1865 berathen wurde. Hatten die Abgeordneten Henning, Laster und Ziegler der preußischen Staatsanwaltschaft viele Mängel nachgewiesen, so brachte Twesten die Handhabung der Justiz überhaupt zur Sprache und belegte mit Thatfachen sein Thema, daß der Glaube an die Unabhängigkeit der Richter im Volke erschüttert sei. Dem früheren Minister Simons habe man die systematische Corruption des Obergerichtsbereichs als eine unverzeihliche Sünde zum Vorwurf gemacht, der Herr Graf zur Lippe setze dieses System fort. Bei der Anstellung im Appellationsgericht entscheide nicht mehr die wissenschaftliche Tüchtigkeit, die Festigkeit des Charakters etc., sondern die politische Richtung. Kurz, er entwarf ein sehr trauriges Bild von der preuß. Justiz, die einst so hoch und ehrenvoll dastand.

Man hält es nicht für möglich, daß in dem frommen Berlin die Buchdruckergehülfnen Sonntag für Sonntag an den Sechstagen stehen und arbeiten müssen. Jetzt regen sich die Sezer und Buchdrucker und bezeichnen diese Keuerung als eine die materielle und geistige Wohlfahrt schädigende, vom sittlichen Standpunkt durchaus zu verwerfende Einrichtung. Und mit Recht.

In Lütich hat man mit vielem Erfolg den Ver-

such gemacht, die Straßen der Stadt mit einer Maschine zu reinigen.

Aus dem Fürstenthum Mecklenburg-Schwerin, 11. Mai. Die Auswanderung nimmt immer bedenklicher Weise überhand. In den letzten vier Jahren hat sie die Durchschnittszahl von 5700 Auswanderern erreicht. In diesem Jahre scheint sie, namentlich in Folge des Prügelsgesetzes, den höchsten Grad zu erreichen. Am 28. v. M. war die Zahl der Auswanderer, die aus verschiedenen Theilen des Landes in Hagenow zusammengekommen waren, so groß, daß die Direktion der Berlin-Hamburger Bahn sich veranlaßt fand, für 500 Auswanderer einen eigenen Extrazug nach Hamburg fahren zu lassen. Im größten Theile bestand dieser Zug aus jungem, frischem Landvolk aus der Rittertschaft. Daß diese sich beständig steigende Auswanderung bei der schwachen Bevölkerung des Landes diesem, sowie seinem Wohlstande zum größten Nachtheile gereichen muß, darin sind jetzt Alle einig.

Wien, 29. Mai. Preußen hat hier offiziell die Entsendung von 10 Kriegsschiffen mit 149 Geschützen nach Kiel notifizirt.

Bei Gelegenheit des Dantefestes wurde wieder bemerkt, wie sehr gering die Bildung des italienischen Volkes sei. Von 22 Millionen Italienern können 17 Millionen weder lesen, noch schreiben, geschweige denn die göttliche Comödie des großen Dichters verstehen.

Die Noth der beschäftigungslosen Arbeiter in Lyon wird als wahrhaft entsetzlich geschildert. Seit zwei bis drei Monaten befinden sich in jener Stadt nicht weniger als 64,000 Einwohner ohne allen Verdienst. Die Zeichnungen zu ihrer Unterstützung betragen bis jetzt nicht ganz 170,000 Fr. also für ungefähr drei Monate etwa 3 Fr. auf den Kopf.

Paris, 26. Mai. Der Constitutionnel schreibt: Wir erhalten von der Regierung der Vereinigten Staaten ein Ausschreiben, worin sie Maßregeln anbelehrt, um jeden Versuch unerlaubter Anwerbungen zu verhindern, und jedem Manöver Einhalt zu thun, welches unter Verletzung der Bundesgesetze zum Zweck hätte, Auswandererexpeditionen gegen Mexiko vorzubereiten. Instruktionen in diesem Sinne sind an den Staatsanwalt der Ver. Staaten in New-York ausgeteilt worden, und derselbe hat sich beeifert, die nöthigen Anordnungen behufs prompter Ausführung der erhaltenen Befehle zu treffen.

New-York, 13. Mai, Abends. (Mit dem „Peruvian.“) Man versichert, daß der südstaatliche General Dix Taylor sich ergeben, dagegen Kirby-Smith einen Aufruf an seine Truppen erlassen hat, um sie zur Fortsetzung des Krieges aufzufordern. General Rosenkrantz stellt alle Beziehungen zu den Anwerbern für Mexiko und alle Sympathie für ihr Vorhaben in Abrede.

Ueber die eingefangenen Verschworenen gegen das Leben des Präsidenten Lincoln und seiner vorzüglichsten Minister haben bis jetzt Payne, Algeroth und Harold umfassende Geständnisse abgelegt und es tritt immer mehr an den Tag, daß das Complot von der südlichen Regierung gedungen und bezahlt war. In der Stadt Washington ist ein Haus aufgefunden, in dessen Kellerräumen ein förmliches Gefängniß mit Ketten, Handschellen etc. eingerichtet ist. Dahin sollten die Regierungsmitglieder eingesperrt werden, entweder in die Luft gesprengt oder geknebelt abgeführt werden. Die Eigenthümerin nach dem Süden abgeführt werden. Die Eigenthümerin des Hauses heißt Greene. Der Proceß gegen die Mitschwornen soll bereits beendigt sein.

Der Neuhelmörder Booth ist an einer heimlichen Stelle begraben worden. Niemand kennt den Ort, als ein Regierungsmitglied und zwei Arbeiter, die den Leichnam eingescharrt haben.

Es ist noch nicht so sehr lange her, daß eine große Partei in der amerikanischen Union voll Aerger und Reid auf das sich immer mehr dort ausbreitende deutsche Element sah und einen förmlichen Haß gegen alles Deutsche zur Schau trug. Das ist jetzt anders geworden. In dem großen und folgenschweren Kampfe um Aufrechthaltung

der Union haben die Deutschen drüben immer in erster Reihe gestanden und ihre Hingebung an den Staat und ihre Aufopferungsfähigkeit wird nunmehr bereitwillig anerkannt: jetzt ist man froh, das deutsche Element zu haben. Zu dieser Umänderung hat aber auch der Umstand viel beigetragen, daß, ganz im Gegensatz zu England, Deutschland in dem Kampfe mit seinen Sympathien auf der Seite der Nordstaaten, auf der Seite des Rechts und der Freiheit war. Das ist von den Staatsmännern und dem Volke der Union nicht unbemerkt geblieben, und so sind die Beziehungen der nordamerikanischen Freistaaten zu Deutschland die erfreulichsten. Es ist eine der Aufgaben Preussens hauptsächlich, diese Beziehungen zu erhalten und noch enger zu gestalten. Sie sind wichtig für einen Staat der darauf aus ist, in die Reihe der Seemächte einzutreten. Die Nordamerikaner bespötteln dieses Bestreben weder, wie die Engländer thun, noch werden sie es mit Reid ansehen, wenn eine tüchtige preussische, noch besser deutsche Flotte entstehen wird.

Amerika. Das „Minnesota-Volksblatt“ schreibt: Nie hat es wohl einen geeigneteren Zeitpunkt für Einwanderer nach den Ver. Staaten gegeben, als der gegenwärtige ist. Der Mangel an Arbeitern, welcher in Folge des Krieges entstanden ist, sichert dem arbeitssamen fruchtigen Einwanderer überall und in jedem Faße Arbeit die Menge und bessern Lohn, als zu irgend einer Zeit bezahlt wurde. Bauern, welche noch einige Mittel mit sich bringen könnten und sich der Farmeret widmen wollen, haben noch nie eine so gute Gelegenheit gehabt, billige Farmen zu erwerben, und in kurzer Zeit sich eine unabhängige Existenz zu sichern. Selbst solche ohne Mittel können sich jetzt leichter als jemals helfen, besonders durch Miethen von Farmen.

(Amerikanisch.) Zu dem Präsidenten Lincoln trat einst ein armer Stelienkühender und empfahl sich für einen englischen Gesandtschaftsposten. Nachdem der Präsident das Gesuch dieses Menschen lächelnd ablehnte, gieng der Bittsteller stufenweise mit seinen Ansprüchen zurück und begnügte sich zuletzt mit einem Paar Weinkleider.

(Meteorologisches.) Der Jahrgang 1865 zeichnet sich bis jetzt durch eigenthümliche Witterung vor allen seit langer Zeit beobachteten Jahren aus. Während zu Anfang des Monats April noch Alles mit Schnee bedeckt, von Märzweilchen und von der sonst um diese Zeit gewöhnlichen Vegetation überhaupt keine Spur zu finden war und die Erde ihren Winter Schlaf ungebührlich lange auszudehnen schien, trat vom 6. April an ein so rascher Uebergang nicht zur Frühlingswärme, sondern zur Sommerhitze ein, wie wir ihn noch nie erlebten. Am 5. April sank der Thermometer auf den Gefrierpunkt; am 7. hatten wir bereits im Schatten 17° R., und am 12. stellte sich der erste Sommertag ein. Sommertage, nämlich solche, an denen die Temperatur auf 20 oder mehr Grade steigt, sind im April selten; vom Jahr 1825—1864 kamen im Ganzen nur 13 solche vor, worunter 5 im Jahr 1841 und 3 im Jahr 1862. In diesem Jahre aber hatten wir im April 14 Sommertage, also mehr, als in den vorangegangenen 40 Jahren zusammen. Vom 29. April bis 1. Mai trat eine Abnahme der Temperatur ein, wobei am 1. Mai der Gefrierpunkt nahezu erreicht wurde und in niederen Lagen und rauheren Gegenden Frostschaden an Weinreben und Obstbäumen stattfand. Vom 2. Mai an aber folgten bis jetzt ununterbrochene Sommertage, so daß wir deren bereits mehr zählen, als im ganzen Jahr 1844, wo es nur 20, und im Jahrgang 1851, wo es 23 waren. — Die frühe Sommerwitterung hat nun zwar die Entwicklung aller Gewächse außerordentlich beschleunigt, so daß man z. B. Bäume und Gesträuche, deren Blüthezeit sonst um mehrere Wochen auseinander liegt, wie Trauben, Kirschen, Aprikosen und Kastanien, gleichzeitig in Blüthe sehen konnte. Für die Erzeugung von gehaltvollen

Früchten aber kommt es, neben passendem Wechsel von Trockenheit und Feuchtigkeit, weniger auf die Temperatur zur Zeit der Entwicklung von Blättern und Knospen, als auf die zur Zeit der Fruchtreife an, also bei Getreide und Wein auf die Monate Juli bis September. Hoffen wir, daß die so kräftig begonnene Sommerwitterung bis dahin nachhaltig bleibe.

(Aus der guten alten Zeit.) Eine Verordnung des österreichischen Hofmarschallamtes aus dem Jahre 1624 schreibt den Cadetten vor, wie sie sich zu benehmen haben, sobald sie von einem Erzherzoge zur Tafel geladen wurden, und lautet folgendermaßen: „Seine k. k. Hoheit haben geruht, verschiedene Offiziere zu Tafel zu laden, und haben häufig Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß der größte Theil dieser Offiziere sich mit der größten Höflichkeit und guten Erziehung benimmt und sich gleich wahren und würdigen Cavalieren aufführt; nichtsdesto-weniger erscheint es höchstniedersam, den minder erfahrenen Cadetten folgende Ordnungsvorschrift zu machen: Sie sollen 1) Sr. k. k. Hoheit gleich nach Ankunft ihre Hochachtung beweisen, hübsch gekleidet, mit Rock und Stiefel versehen und nicht in halbrundenem Zustande eintreten. 2) Bei Tafel nicht mit dem Stuhle schaukeln oder sich darin reckeln, noch die Beine der Länge nach ausstrecken. 3) Nicht nach jedem Mundvoll trinken, denn wenn sie das thun, so werden sie zu bald berauscht sein; den Becher nicht mehr als zur Hälfte nach jedem Gange leeren und vor dem Trinken den Mund und Schnurrbart rein abputzen. 4) Die Hände nicht in die Schüsseln stecken und die Knochen nicht unter den Tisch werfen. 5) Nicht die Finger ablecken, noch in die Teller ausspucken und ebenso wenig die Nase am Tischuch abputzen. 6) Nicht so bestialisch trinken, um vom Stuhle zu fallen und verhindert zu sein, aufrecht zu gehen.“ Wie mögen wohl die Sitten unter den niederen Graden der Gesellschaft zu jener Zeit gewesen sein, wenn junge Offiziere aus den ersten Familien solcher Schicksalsregeln bedurften? Die Cultur, die heutzutage alle Welt belebt, scheint damals eben noch nicht weit vorgedrungen zu sein.

Bestrafte Eitelkeit. Einer russischen Gräfin begegnete es, daß sie auf einem der letzten glänzenden Bälle im Pariser Hotel de Ville mit Schrecken plötzlich bemerkte, wie ihr früher schwanenweiß gewesener Hals und die wie Alabaster schimmernden Schultern, und das mit dem Weiß der Lilie prangende Antlitz sich plötzlich mit der Schwärze des Ebenholzes färbten. Die Arme hatte sich zur Erzielung des Alabasteranteils eines jener berühmten Waschwasser bedient, deren Hauptbestandtheil Blei ist. Während der Fahrt von ihrem Hause bis zum Hotel de Ville war sie durch eine Gasse gekommen, in der eben eine jener in der Regel nur zur Nachtzeit durchgeführten Operationen stattfand, bei denen sich aus den Senkgruben und Kanälen Schwefelwasserstoffgas entwickelt; das Gas hatte sich nun mit dem der Haut noch anhängendem Blei combinirt und so die Umwandlung der Europäerin in eine Negerin herbeigeführt. (In Schwefelthermen, sowie in den Bädern in Baden bei Wien, sind ähnliche Erscheinungen häufig beobachtet worden.)

Die Frau Schulzin und deren Töchter können sich etwas auf ihre Tracht einbilden, sie ist jetzt die neueste Mode in Paris. Die Damen dieser Weltstadt tragen bei ihren Ausgängen keine langen Schleppekleider mehr um die Cigarrenstummel zc. von den Trottoirs zu fegen, sondern kurze Kleider. Das lange Kleid wird nur noch im Salon getragen.

(Guten Appetit!) Eine pensylvanische Zeitung meldet, daß man bereits angefangen hat, gereinigtes Erdöl statt Butter oder Schmalz beim Zubereiten von Speisen zu verwenden. In Dil City hat eine dem Fortschritt huldigende Frau die Fastnachtskräpfen nicht mehr wie vordem in Schmalz gebacken, sondern in gereinigtem Erdöl.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Dienstag den 6. Juni

Nr. 66.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.
Nachdem Kaufmann Albert Jsenflamm hier als Agent des Auswanderer-Beförderungs-Geschäfts von C. E. Seelig in Heilbronn heute oberamtlich bestätigt worden ist, wird dieß hienüt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 3. Juni 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang. Auswanderung.

Die ledige Rosine Kronmüller von Waldrems wandert auf Kosten der Gemeinde nach Nordamerika aus, vermag aber keinen Bürgen zu stellen.

Etwaige Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath in Waldrems geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung Statt gegeben werden wird.
Den 2. Juni 1865.

R. Oberamt.
Alt. Kenz, St.-R.

Spiegelberg. — Groshöchberg. Ban-Record.

Die bei dem, gegenwärtig in der Ausführung begriffenen, Straßenbau von Spiegelberg nach Groshöchberg vorkommenden Brücken- und Dohlenbauten, welche zu 1058 fl. 29 kr. voranschlagt sind, sollen öffentlich verankündigt werden und werden tüchtige Accordsliebhaber zu der am nächsten

Samstag den 10. d. M.

Vormittags 10 Uhr stattfindenden Accordsverhandlung auf das Rathaus in Spiegelberg, wofelbst auch vorher schon Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen eingesehen werden können — eingeladen.

Den 3. Juni 1865.

Oberamtswegmeister
Holch. Schultheiß
Schäffer.

12 Grunbach im Remsthal.
Am Dienstag den 27. Juni 1865 wird in bisheriger Weise der **Weinmarkt** abgehalten.

Die Herren Verkäufer und Käufer werden freundlich eingeladen, und wird bemerkt, daß außer einer kleinen Gebühr vom verkauften Wein keinerlei Abgabe stattfindet.
Den 27. Mai 1865.

Schultheißen-Amt.
Weegmann.

12

Allmersbach.
Oberamts Marbach.
Eichen-Stammholz-Verkauf.
Aus dem hiesigen Gemeindewald werden Montag den 12. d. M. Morgens 9 Uhr



82 Kro. Stück in verschiedener Stärke und Länge, ziemlich Wagnerholz, im öffentlichen Aufstreich um baare Bezahlung verkauft; wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zur Beurkundung
Den 2. Juni 1865.

Schultheißenamt.
Möhle.

Oberweißach. Gefundenes.

Am 1. d. M. wurde auf der StraÙe von hier nach Hohnweiler ein eisener Kadschuh aufgefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn bei Unterzeichnetem abholen.
Den 3. Juni 1865.

Schultheiß.
Schütle.

22 Waldenweiler.
Das Abführen von Sand von dem Verbindungsweg zwischen Waldenweiler und Althütte resp. Luzenberg beim sogenannten Rattenfeld ist künftig bei Strafe verboten.
Den 31. Mai 1865.

Anwaltnamt.

Poppenweiler. Oberamts Ludwigsburg. Haus-Verkauf.

Das Rothgerber Gustav Seiz'sche Anwesen, bestehend in 9,5 Ruthen einem zweistöckigen, im Jahr 1844 neuerbauten Wohnhause mit gewölbtem Keller und Gerberei-Werkstätte, in welcher ein nie versiegbarer Brunnen fließt, und ²/₁₀ Morgen 13 Ruthen Hofraum und Garten unmittelbar an dem Hause, ist um 3,000 fl. angekauft, und kommt am

Mittwoch den 7. d. M.
Vormittags 10 Uhr

zum letztenmal in Aufstreich.
In der hiesigen ca. 1300 Einwohner zählenden Gemeinde, und in mehreren nahe gelegenen Orten befindet sich sonst keine Gerberei, was dem Käufer zu größerer nützlicher Ausdehnung des Geschäftes Gelegenheit bietet.
Am 1. Juni 1865.

Im Auftrag.
Schultheiß Wieb.